



Religion, Lebenskunde für Sek I und Sek II

## Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott.

4. Ringen mit Gott und den Menschen. Judentum in der Schweiz

28:30 Minuten

**03:20** Nur wenige Schweizer Juden sind orthodoxe Juden. Orthodoxe Juden leben streng nach den Halacha, dem jüdischen Gesetz, und befolgen alle 613 Gebote.

**04:02** Dafna Bollag bezeichnet sich als nicht gläubig, aber bewusst jüdisch. Sie lebt nicht alle Gebote, sondern wählt jene aus, die ihr gefallen. Bollag erzählt, dass das Aufwachsen in zwei Kulturen nicht immer einfach war. Zum Beispiel durfte sie früher keine ärmellosen Kleider tragen.

**05:15** Ezra Bollag wuchs in einer Umgebung auf, in der er praktisch nur mit Juden zusammen war. Einzig auf dem Schulweg begegnete er auch Andersgläubigen. Sonst machte er aber als Kind keine Erfahrungen mit Nichtjuden.

**05:47** Eytan Schächter trägt die Kippa – so heisst die jüdische Kopfbedeckung – zu allen Gebeten, Mahlzeiten, Segensprüchen und nach Lust und Laune auch in der Öffentlichkeit. Schächter erklärt, dass er die Kippa manchmal in der Öffentlichkeit nicht trägt, um nicht immer gleich als Jude, sondern in erster Linie als Mensch wahrgenommen zu werden.

**08:45** Ezra Bollags Frau kommt aus Antwerpen in Belgien. Ihre Familie ist wie die von Ezra sehr religiös. Ezra Bollag erklärt, dass in den orthodoxen Kreisen Mann und Frau durch eine dritte Person zusammengeführt werden. So lernen sie sich kennen. Wie lange es dann bis zur Hochzeit dauert, kann sehr unterschiedlich sein. Für orthodoxe Juden ist es normal, dass sie zwischen 21 und 24 Jahren heiraten.

**15:07** Hanko Bollag ist sehr glücklich, dass sein Sohn Ezra einen frommen und denkenden Weg gewählt hat. Hanko Bollag selbst lernt täglich ein bis zweieinhalb Stunden aus dem Talmud, der Bibel, den Bibelerklärungen und den Regeln des Judentums. Ohne dieses Lernen würde er sich wie ein Fisch ohne Wasser fühlen, meint Bollag.

**17:36** In der Schweiz gibt es 18'000 Juden. In Israel leben 14'000 Juden mit Schweizer Staatsbürgerschaft. Die Mehrheit der Schweizer Juden gehört den sogenannten Einheitsgemeinden an. Diese werden nach jüdischem Gesetz geführt, aber nicht nur fromme Juden können Mitglieder sein: Auch säkulare oder liberale Juden sind willkommen, und sogar Atheisten besuchen hin und wieder die Synagoge der jüdischen Einheitsgemeinde.

**20:30** Dafnas Vater Michel Bollag erläutert, dass die jüdische Identität schwer definierbar sei: klar jüdisch wohl, aber mit zusammengesetzter Identität. Es sei immer etwas in Bewegung. Ringen mit der eigenen Identität sei, so Bollag, schon Bestandteil des Namens Israels, nämlich Ringen mit Gott. Seine Tochter Dafna sei schon von klein auf dem Glauben gegenüber sehr kritisch eingestellt gewesen, erzählt Michel Bollag. Er habe lange gebraucht, um das zu akzeptieren.